

Silent Hill

Otherside

Von Schattenläufer

Kapitel 2: Inspiration

Es war irgendwas um 23:00 Uhr. In Pleasant River waren die Straßen wie üblich hell erleuchtet. Reggie hasste diese weiß leuchtenden Laternen. Irgendwie war ihm das Licht, das sie ausstrahlten zu steril. Er lehnte sich mit verschränkten Armen aus dem Fenster im oberen Stockwerk seines Hauses und verfluchte in Gedanken diese Laternen. Ein Windstoß ließ ihn frieren und er trat vom Fenster zurück. Er schloss es, wobei es quietschte. Für einen Moment sah er die schmutzige Scheibe an.

“Sollt ich mal sauber machen.”

murmelte er und rieb sich mit der rechten Hand über das von Bartstoppeln überwucherte Kinn. Er seufzte.

“Und rasieren sollt ich mich auch mal wieder.”

Noch einen Moment lang rieb er sich das Kinn, dann wandte er sich vom Fenster ab und ließ sich auf eine alte braune Couch fallen, die fast unter ihm nachzugeben drohte.

Das Zimmer in dem er sich befand war wenig geschmackvoll eingerichtet, dafür aber recht groß. Im hinteren Bereich stand ein Bett mit einem zerwühlten Laken. Daneben ein kleiner Nachttisch vollgestellt mit irgendwelchen Sachen, von denen die meisten in den Abwasch, oder in den Müll gehörten. Die Wände waren schlicht tapeziert und gelb angestrichen, zum Teil aber von altmodischen Schränken verdeckt. Dazu lag ein brauner Teppich auf dem Boden, der auch schon bessere Tage gesehen hatte. Neben dem braunen Sofa befanden sich noch zwei zum Sofa passende Sessel im Zimmer. Der eine vollgestapelt mit Kleidung, der andere vor einem kleinen Tisch auf dem eine Schreibmaschine stand. In und neben dieser lagen einige Blätter, doch viel mehr lagen zusammengeknüllt im Papierkorb neben dem Tisch. Leise lief ein kleiner Fernseher in einer Ecke des Raumes und vom sich langsam drehenden Deckenventilator gingen leise Geräusche aus. Irgendwie roch es merkwürdig in diesem Zimmer. Es stank nicht aber es roch ... alt. An sich erweckte es dein Eindruck als würde ein alter Mann hier allein wohnen und keiner Ende 30.

Reggie erhob sich wieder von dem Sofa und begab sich zum kleinen Schreibtisch. Seufzend ließ er sich in den Sessel davor sinken und nahm einen Schluck vom inzwischen kalten Kaffee, der auf dem kleinen Tisch stand. Er schmeckte bitter und Reggie hatte das Gefühl als würde dieser Geschmack, der ihn fast das Gesicht verziehen ließ eher wach halten, als das Koffein.

Müde stellte er die Tasse wieder ab und rieb sich die leicht geröteten Augen. Obwohl ihm diese brannten und er nichts mehr wollte als sich schlafen zu legen zog er die

Schreibmaschine zu sich heran und begann zu schreiben. Nach wenigen Zeilen brach er jedoch ab.

“Ach scheiße!”

Er riss das Blatt aus der alten Maschine, zerknüllte es und warf es zu den unzähligen anderen in den Papierkorb.

“Ich bekomme einfach nichts Gutes mehr zu Papier!”

Erneut gähnte er. Nachdem er wieder versucht hatte etwas zu Papier zu bringen, es aber auch diesmal fehlschlug und sein Versuch neben den anderen im Papierkorb landete, entschied er sich dazu erst einmal duschen zu gehen. Er nahm sich ein Handtuch aus einem der Schränke und betrat den Flur. Dieser war ebenfalls gelb tapeziert. Ein roter etwas neuer als der andere wirkende Teppich erstreckte sich bis zur Treppe ins Erdgeschoss. Vorbei an den Türen zu seinem Zimmer, aus dem er gerade kam, dem Gästezimmer und dem Bad. Er musste das Licht nicht einschalten, da von draußen genug durch das Fenster an dem der Straße zugewandten Seite des Hauses schien.

Das Bad war mit cremefarbenen Fliesen bestückt. Es war ein ziemlich kleiner Raum. Ein schräges Dachfenster, eine Toilette, die kleine Dusche und ein Waschbecken über dem ein Spiegel hing. Reggie streifte sich seine Kleidung ab und betrat die kleine Dusche. Kaltes Wasser überströmte ihn und ... plötzlich ging das Licht aus und das Wasser ließ ebenfalls nach und verschwand. Er drehte an den Hähnen, doch nichts passierte.

“Was zur Hölle soll denn das?”

Wütend nahm er sein Handtuch und verließ das Bad. Auf dem Weg in den Keller blieb er jedoch abrupt stehen. Auf dem Flur war es finster. Selbst durch das Fenster schien kein Licht mehr. Er trat ans Fenster und sah hinaus. In der ganzen Straße schien der Strom ausgefallen zu sein. Der volle Mond erleuchtete zwar noch die Straßen, doch vermochte er es nicht bis in Reggie's Haus zu leuchten.

“Na wunderbar. Das war's wohl mit dem Duschen!”

Er betrat sein Zimmer und stellte fast erstaunt fest, dass es ebenfalls finster war. Leise drehte sich noch der Deckenventilator vom Restschwung, doch es dauerte nicht lang und dann verharrte auch dieser in Bewegungslosigkeit und verstummte. Er ging an seinen Kleiderschrank, nahm sich Unterwäsche und eine alte Jeans heraus und bemerkte dabei etwas.

Eine braune Jacke, die inzwischen seit fast einem Jahr bei ihm im Schrank hing. Er hatte sie mal von einem anderen Autor geschenkt bekommen und seitdem hing sie im Schrank.

Reggie erinnerte sich an diesen Autor. Im vergangenen Jahr hatte er einen Bestseller herausgebracht. Es gab Gerüchte, dass dieser Mann sich in der Geisterstadt Silent Hill hat inspirieren lassen.

“Alles klar. Ich gehe auch in diese Stadt! Ist sicher inspirierend!”

Er nahm die Jacke aus dem Schrank und warf sie sich über. Dabei fiel eine kleine Taschenlampe aus einer der Taschen auf den Boden.

Reggie hob diese auf.

“Wusste gar nicht, dass das da drin war.”

Er betätigte den Schalter und sie funktionierte tatsächlich noch.

Der Autor hatte sicher mit allem gerechnet, nur nicht damit, dass dieses Ding noch funktionierte, deswegen ließ er es auch erschrocken und geblendet fallen.

Mit schmerzenden Augen hob er sie wieder auf und steckte sie sich halb in die Brusttasche der Jacke, aus der sie gefallen war.

So erhellte sie ein wenig den Raum vor ihm. Er fuhr sich mit den Fingern durchs nasse Haar und verließ den Raum, ging den dunklen Flur entlang und die Treppe hinunter zur Tür.

Mit einem lauten Knarren öffnete er diese und betrat die vom Mond erleuchtete Straße.

Sein Nachbar Jeffrey stand vor dessen Haus und rauchte eine Zigarette.

“Hi Rege! Hältst es drinnen im Dunkeln auch nicht aus? Willst du eine rauchen?”

Reggie schüttelte den Kopf.

“Nein, ich muss weg.”

Jeffrey gab wie üblich grinsend seine Antwort.

“Ohne Auto? Hoffe du willst nicht zu weit weg. Soll ich dich fahren?”

Reggie erinnerte sich daran, dass er seinen Führerschein wegen Trunkenheit am Steuer abgeben hatte müssen.

Also nickte er und sagte:

“Alles klar Jeff, kannst du mich nach Silent Hill bringen?”

Jeffrey fing an zu husten, als wäre die Zigarette die er in diesem Moment rauchte seine erste gewesen. Er grinste zögerlich und sagte:

“Du willst mich auf den Arm nehmen, oder Rege?”

doch Reggie schüttelte den Kopf.

“Ich muss dort hin. Also, kannst du mich bringen, ja oder nein?”

Jeffrey warf die Zigarette weg und ging mit einem Nicken zu seinem Wagen.

“Fein. Aber ich bring dich nicht näher als zwei Kilometer an diese Stadt heran, klar?”

Als Reggy dem Blick seines Freundes zu dessen Auto auf der Straße folgte, fragte er sich erneut wie sich dieser nur so ein Auto leisten konnte. Außen glänzend schwarz und innen Lederbezüge. Jeffrey erzählte nichts über seinen Job, doch was immer es auch war, er musste sehr gut daran verdienen.

Die Fahrt verlief ereignislos. Unterwegs fiel ihm auf, dass in der gesamten Stadt der Strom ausgefallen sein musste. Ein altes Holzschild ragte am Stadtausgang aus dem Boden. Reggie las es nicht, doch er wusste eh auswendig was darauf stand:

Sie verlassen nun Pleasant River. 8 Meilen bis Silent Hill.

Durch das offene Fenster drang ein leichtes Rauschen aus dem Wald, so als würden die Bäume zu ihm flüstern, doch es musste etwas anderes sein, denn in diesem Wald gab es keine Geräusche. Schon seit Jahren nicht mehr.

Der Mond strahlte dieses weiße, von Reggie so gehasste, Licht aus und die Schatten der Bäume fielen auf die Straße, wurden jedoch von den Scheinwerfern des Autos vertrieben.

Irgendwann hielt Jeffrey an und sagte:

“So, von hier an musst du allein weiter.”

Reggy nickte knapp und stieg aus.

“Danke für´s Bringen!”

“Keine Ursache. War nett dich gekannt zu haben!”

Er wendete den Wagen und fuhr davon. Grinsend stellte Reggy fest, dass er scheinbar mit überhöhtem Tempo fuhr.

Nach wenigen Schritten bemerkte er in der Ferne Nebel, der schnell näher kam. Schneller als er es eigentlich sollte. So als würde nicht Reggy auf den Nebel, sondern der Nebel auf ihn zugehen.

Und tatsächlich. Fast wie Wasser floss der Nebel heran.

Reggy überlegte sich kurz ob er nicht doch lieber umkehren sollte, doch da war es schon zu spät. Zumindest dachte Reggy das, weil der Nebel ihn bereits in Knöchelhöhe

umschloss und irgendwie hatte er das Gefühl, dass dieses Zeug ihn nicht mehr gehen lassen würde. Tatsächlich fühlte er sich irgendwie von diesem Nebel in Richtung statt gezogen. Langsam ging er weiter. Als er sich umsah bemerkte er, dass der Nebel sich langsam zurück zog. Direkt hinter ihm löste er sich wieder auf, wurde dafür aber vor ihm dichter. Bald konnte er kaum noch seine Füße sehen, weil er schon bis zu den Knien verschwunden war und kurz darauf tauchte er komplett in den Nebel ein. Er war so dicht, dass er die Hand vor Augen nicht erkennen konnte. Die Arme ausgestreckt und mit schlurfenden Schritten ging er weiter.

“Hab gehört, dass es hier nebelig ist, aber so schlimm habe ich es mir nicht vorgestellt!”

Seine Hände stießen gegen etwas.

Er schob sich an dieses etwas heran und las die Worte:

Willkommen in Silent Hill!